

# Antibiotika in der Nutztierhaltung

## – So oft wie nötig, so wenig wie möglich –

**Antibiotika** bezeichnen antibakteriell wirksame Substanzen und wirken gegen Infektionen mit Bakterien.

**Resistenzen** beschreiben die Widerstandsfähigkeit eines Organismus gegen äußere Einwirkungen.

Bei einer **Antibiotikaresistenz** wird ein Bakterium durch ein Antibiotikum nicht mehr abgetötet oder im Wachstum gehindert. Das Bakterium ist resistent/widerstandsfähig gegen das Antibiotikum. Multiresistente Keime sind gegen mehrere Antibiotika resistent.

---

### Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung unterliegt strengen Vorschriften.



Antibiotika sind verschreibungspflichtig. Der Tierarzt entscheidet, ob die Behandlung notwendig ist.



Eine prophylaktische Behandlung der Tiere mit Antibiotika ist nicht erlaubt.



Jeder Landwirt muss ein Bestandsbuch zur lückenlosen Dokumentation der verabreichten Medikamente und der Wartezeiten führen.



Der Einsatz von Antibiotika als Leistungsförderer ist EU-weit seit 2006 verboten.



Nach der Anwendung von Tierarzneimitteln müssen strikte Wartezeiten eingehalten werden, während derer kein Fleisch, keine Milch oder Eier von dem behandelten Tier in die Lebensmittelkette gebracht werden dürfen.

---

### Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung wird überwacht.



Der Antibiotikaeinsatz bei Rindern, Schweinen, Hühnern und Puten wird gesetzlich überwacht. Halbjährlich müssen die Antibiotika-Gaben an eine staatliche Datenbank gemeldet werden. Auch privatwirtschaftliche Label wie das QS-Siegel und die Initiative Tierwohl erfassen den Antibiotikaeinsatz.



Liegt der betriebsindividuelle Einsatz im Vergleich zu den Berufskollegen sehr hoch, müssen Maßnahmen zur Reduzierung der Antibiotikaaanwendung getroffen werden.



Dabei hängt die Höhe des Antibiotikaeinsatzes nicht unbedingt mit der Betriebsgröße oder der Bewirtschaftungsform zusammen.

---

### Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung ist rückläufig.



Von 2011 bis 2021 ist die abgegebene Antibiotikamenge in der Landwirtschaft um 65 % gesunken. Auch die Abgabemengen für sogenannte Reserveantibiotika, also besonders schützenswerte Wirkstoffgruppen, die der Humanmedizin vorbehalten sind, ist stark rückläufig.



Der Erfolg bei der Minimierung des Antibiotikaeinsatzes ist allein dem gewissenhaften und verantwortungsbewussten Handeln unserer Tierhalter und Tierärzte zu verdanken.



Eine Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes auf Null ist jedoch allein aus Tierschutzgründen nicht möglich. Wenn Tiere erkranken, muss eine adäquate Behandlung - bei Bedarf auch mit Antibiotika - möglich sein.



## Unsere tierischen Lebensmittel sind frei von Antibiotikarückständen.



Im Rahmen des nationalen Rückstandskontrollplans für Lebensmittel tierischen Ursprungs werden regelmäßig Milch, Fleisch, Eier, Honig und Fisch u. a. auf Antibiotikarückstände untersucht.



Zum Verbraucherschutz wurden Grenzwerte für Rückstandshöchstmengen festgelegt, die nicht überschritten werden dürfen.



Der Anteil tierischer Lebensmittel, die Antibiotikarückstände über den gesetzlichen Grenzwerten aufweisen, liegt in Bayern in den letzten Jahren im Mittel bei 0,3 %.

## Nur ein geringer Anteil der Antibiotikaresistenzen entsteht in der Landwirtschaft.



Resistenzen entstehen in einem natürlichen Verteidigungsmechanismus der Keime, um ihr Überleben zu sichern.



Die Resistenzbildung wird immer ausgeprägter, je häufiger und länger die Bakterien einem Antibiotikum ausgesetzt sind.



Nachweislich stammt nur ein sehr geringer Teil (< 5 %) der multiresistenten Keime aus der Landwirtschaft. Vielmehr können Krankenhäuser, Pflegeheime etc. Quellen dieser Bakterien sein.



Umso wichtiger ist die interdisziplinäre Betrachtung gemäß dem wissenschaftlich fundierten One-Health-Ansatz, der die Gesundheit von Mensch und Tier sowie intakter Umwelt ganzheitlich betrachtet.

## Landwirte setzen sich für die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes ein.



Landwirten liegt die Gesundheit ihrer Tiere am Herzen. Zum einen sieht niemand gerne seine Tiere leiden und zum anderen können nur gesunde Tiere Milch geben, Eier legen und Fleisch ansetzen.



Damit Tiere möglichst wenig krank werden, kümmern sich Landwirten 24/7, 365 Tage im Jahr um ihre Schützlinge. Zur Verbesserung der Tiergesundheit wird die Haltung, die Fütterung, die Hygiene, das Management etc. stets optimiert.

## ➔ Antibiotikaeinsatz: so oft wie nötig, so wenig wie möglich!



Das Ziel muss sein, den Einsatz von Antibiotika auf das therapeutisch notwendige Maß zu begrenzen – sowohl in der Human- als auch in der Tiermedizin. Ein sachgemäßer Umgang mit Antibiotika ist unerlässlich. Dabei geht es sowohl um die korrekte Dauer der Behandlung als auch um die Wahl der passenden Wirkstoffgruppe. Dahinter stehen unsere Landwirte!

